Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 5

Artikel: Berufsunteroffiziere tragen grosse Verantwortung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716338

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berufsunteroffiziere tragen grosse Verantwortung

Wenn sich gleich drei erstklassige Institutionen der Armee zusammentun: das Ausbildungszentrum des Heeres (AZH), die Berufsunteroffiziersschule (BUSA) und das Infanterie Durchdiener Kommando 14 (Inf DD Kdo 14), dann ergibt das eine hochwertige Ausbildung. Das Gefechtsschiessen, das wir am 26. Februar 2013 im BUSA-Grundkurs 2 im Reppischtal bei klirrender Kälte erleben, wirkt in jeder Hinsicht vorbildlich.

Doch eins ums andere. Ganz genau beteiligt sind in dieser vierten Woche des Grundkurses 2 für angehende Berufsunteroffiziere folgende Kräfte:

- *Zuständig für die Ausbildung*: Das Kommando Lehrgänge und Kurse (Kdo L+K) am AZH, unter der Führung des Kommandanten Oberst i Gst Felix Huber.
- *Teilnehmer*: Der BUSA-Grundausbildungslehrgang «STUPPA DER JÜNGERE» 2012/13, der im zweiten Jahr unter der Führung von Chefadj Felix Zweifel steht.
- *Übungstruppe*: Eine Kompanie aus dem Inf DD Bat 142 unter ihrem Kommandanten Major i Gst Gian Domenico Curiale.

Reichhaltiges Angebot

Empfangen werden wir in der Kaserne Reppischtal von Oberstlt i Gst Mudry. Er ist ein vielseitig begabter Mann: In seiner Milizfunktion führte er gleich drei Kompanien: die Sch Geb Füs Kp IV/96, die Geb Pz Mw Kp 30/5 und die Geb Inf Kp 29/4. Jetzt kommandiert er das Geb Inf Bat 30, genannt *Trenta*, das einzige grüne Tessiner Bataillon.

Zuerst werfen wir gemeinsam einen Blick auf das AZH, das von Oberst i Gst Matthias Bellwald kommandiert wird. Es umfasst:

- *Lehrgänge und Kurse*, unter der Führung von Oberst i Gst Felix Huber.
- *Versuche Heer*, unter der Führung von Oberstlt i Gst Stefano Brunetti.
- *Waffen- und Ausbildungsplätze* (Oberstlt Stefan Regli).
- Gefechtsausbildungszentrum West in Bure (Oberstlt i Gst Philippe Brulhart).
- Gefechtsausildungszentrum Ost in Walenstadt und St. Luzisteig (Oberstlt Paolo Pellegata).

Angehende Berufsunteroffiziere werten das Gefechtsschiessen aus: Obwm Roman Gasser, Wm Sebastian Wyss, Fw Marcel Fenner. Alle Teilnehmer am Grundkurs 2.

Das Kdo L+K ist – in Kooperation mit den Lehrverbänden und der HKA (MILAK und BUSA) – «zuständig für die Lehrverband und Teilstreitkraft übergreifende Basisausbildung der Berufs- und Zeitmilitärs». Der Kurs, den wir besuchen, fällt unter die Grundkurse während der BUSA-Grundausbildungslehrgänge:

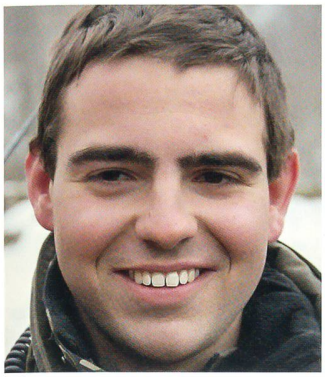
- Grundkurs 1: Breveterwerb Zwangsmittel (mit persönlichen Waffen), Breveterwerb Handgranate, Sprengmittel, KAMIBES (Kampfmittelbeseitigung).
- Grundkurs 2: Methodik der Verbandsausbildung.

Der zweite Grundkurs findet im Reppischtal statt, weil dort die Übungstruppen vom Inf DD Kdo 14 stationiert sind. Die Ziele lauten: «Der Teilnehmer

- kennt die didaktischen Werkzeuge der Verbandsausbildung und kann diese methodisch korrekt umsetzen;
- kann Übungen auf Stufe Zug anlegen, durchführen und auswerten;
- kennt die Aufgaben des Übungsleiters und die sicherheitsrelevanten Vorschriften gemäss Reglement 51.030.»

Sicherheit vor allem

In dieser anspruchsvollen Zielsetzung gilt es den dritten Punkt zu beachten: Die Berufsunteroffiziere bilden in den Lehrverbänden das Rückgrat und tragen in der



Der Soldat Martin Progin, Gefechtsordonnanz, Student.

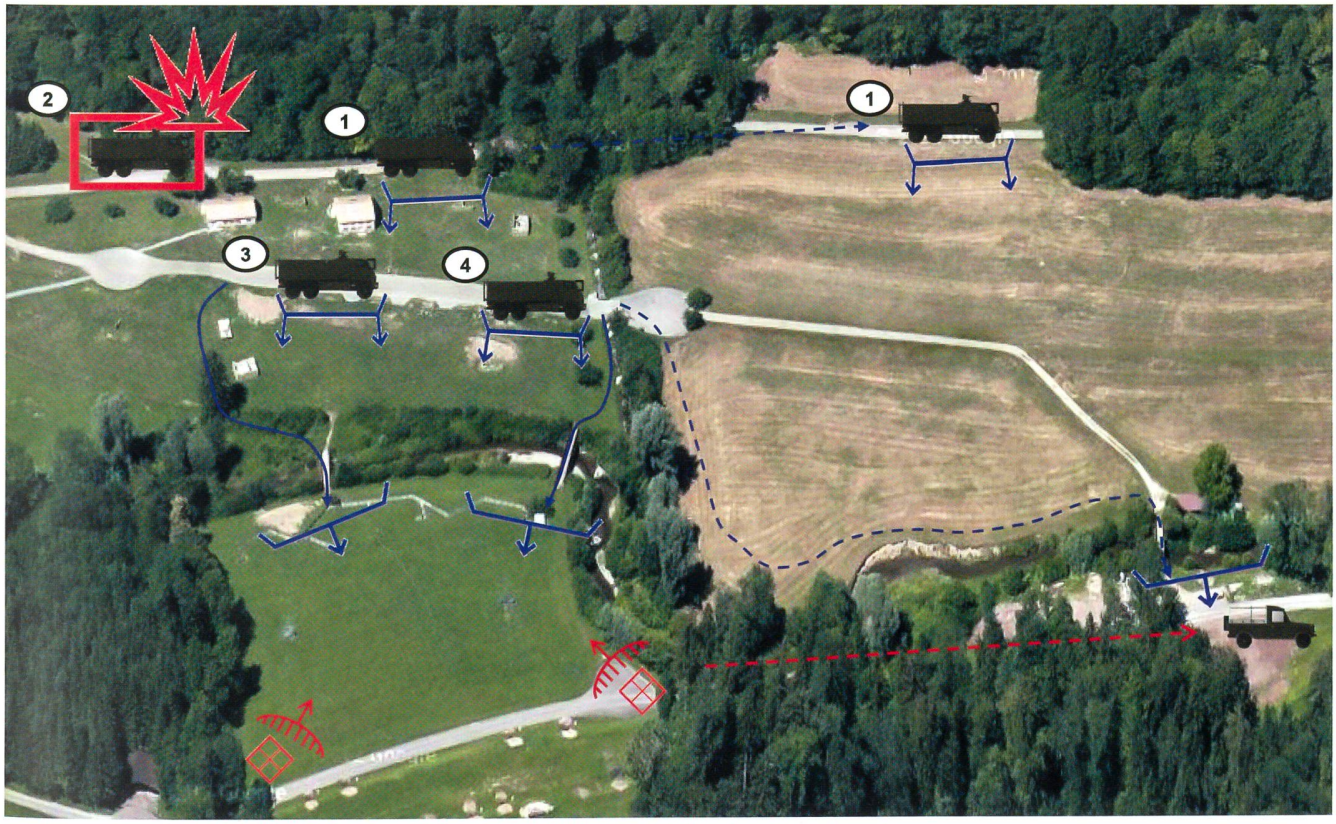
Während der Übungsbesprechung. In der Mitte Wachtmeister Zaki Hamani, einer der tüchtigen Gruppenführer.

Oberst i Gst Felix Huber, Kdt Lehrgänge + Kurse am AZH.

Fourier Vincent Peitrequin, Teilnehmer am Grundkurs 2.

Auf dem Dach des gut gepanzerten Geschützten Mannschaftstransportfahrzeuges wird das Maschinengewehr entladen.

Oblt Jonathan Gäumann, Zugführer; angehender Zeitmilitär.



Das Zugsgefechtsschiessen «HAMMER»: Rot die Gegenseite mir ihrer Sprengladung, blau die vier Gruppen des Infanteriezuges.

GMTF (Geschütztes Mannschaftstransportfahrzeug) rückt vor.

Ein Durchdiener mit dem 40-mm-Gewehraufsatz zum Stgw 90.

Ausbildung der Rekruten und Kader eine grosse Verantwortung. Sie tragen Verantwortung für die Sicherheit der ihnen anvertrauten Wehrmänner und setzen die entsprechenden Vorschriften durch.

Drei Standorte

Zur Sorgfalt gehört auch, dass uns Marco Mudry im Reppischtal ein IVP («Verbandspäckli») zustreckt: «Das gehört zwingend zu den Vorschriften.»

Als Chef der Übung «HAMMER», eines Zugsgefechtsschiessens, lernen wir Major i Gst Ralf Regli kennen. Die Offiziere von Walenstadt haben ihre Aufgaben an diesem kalten Wintermorgen wie folgt aufgeteilt:

- Major i Gst Regli: Begegnungsgefecht im Reppischtal.
- Major i Gst Philipp Gerster: Nachrichtenbeschaffnung, Hafnerberg.
- Oberstlt i Gst Daniel Steiner: Häuser- und Ortskampf, Stierliberg.

Gefährliche Gegenseite

Professionell ist zu Beginn auch die Darstellung der Gegenseite. Kein Geringerer als Oberst i Gst Boris Chollet, Chef Ausbildung im Militärischen Nachrichtendienst, schildert in der ersten Kurswoche den Gegner. Chollet umreisst die Gegenseite nach den neuesten Erkenntnissen und warnt namentlich vor:

- IED, *Improvised Explosive Devices*, zu Deutsch: unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen – oder einfach: Sprengfallen. Ein eindrückliches Bild zeigt die Verkabelung einer Artilleriegranate.
- Waffen und Munition, besonders: 57-mm-rückstossfreie-Kanone.

Den Übungen liegt der Auftrag einer Inf Kp C/3 zugrunde. Die Kompanie bezieht einen Bereitschaftsraum Birmensdorf, schützt diesen Raum und hält sich bereit:

- in zugewiesenen Räumen Nachrichten zu beschaffen und zu verifizieren;
- im Einsatzraum auf Befehl des Bataillonskommandanten zu intervenieren (Gelände und Gebäude durchsuchen);
- zugewiesene Objekte zu überwachen, zu sichern oder zu bewachen;
- Verkehrsträger offenzuhalten.

Von Bedeutung im heutigen infanteristischen Einsatz sind die Einsatzregeln. Es wird unterschieden nach «ALPHA»: Notwehr/Notwehrhilfe; «BRAVO»: defensive Auftragserfüllung; und «CHARLIE»: offensive Auftragserfüllung. Je nachdem, ob «ALPHA», «BRAVO» oder «CHARLIE» gilt, lauten die *Rules of Engagement*, die Einsatzregeln, anders.

Tun, nicht dozieren

Wie Oberstlt i Gst Mudry darlegt, messen er und die Berufsoffiziere der Kadersynchronisation Gewicht bei:

- Gefechtgrundsätze und Prinzipien berücksichtigen.
- Entschlussfassung.
- Befehlsgebung.

«Jeder angehende Berufsmilitär ist als Übungsleiter ausgebildet» – das wird hochgehalten. Mudry: «Man muss es tun, nicht nur dozieren.» Entsprechend dicht nimmt sich das vierwöchige Programm des zweiten Grundkurses aus. Die Wochen 2, 3 und 4 sind prall gefüllt mit Übungen, alle höchst praktisch angelegt – eben: tun, nicht reden.

Was das bedeutet, erleben wir in der Übung «HAMMER». Ein Infanteriezug, bestehend aus vier Gruppen mit dem neuen Geschützten Mannschaftstransportfahrzeug (GMTF), verschiebt sich der Reppisch entlang in Richtung Birmensdorf.

Das Fahrzeug UNO passiert eine kritische Stelle unbehelligt, aber dann zündet die Gegenseite gegen «DUE» eine Sprengfalle. Der gut geschützte Duro IIIP hält die Sprengung recht gut aus. Aber er bleibt stehen, ein Soldat wird verletzt.

Deckung im ersten Stock

Sofort hält auch UNO an und nimmt den Gegner auf der anderen Talseite mit dem 12,7-mm-Maschinengewehr auf dem Dach des GMTF unter Beschuss.

Aus den Fahrzeugen UNO und DUE springen die Durchdiener ins Freie. In zwei leerstehenden Häusern suchen sie Deckung jeweils im ersten Stock, von wo aus auch sie das Feuer auf die Gegenseite eröffnen.

Zahlreiche Treffer am Gegenhang bezeugen die Treffsicherheit der Durchdiener, die seit fast einem Jahr im Dienst stehen. Zum Einsatz gelangen Sturmgewehre und Leichte Maschinengewehre.

Niederhalten und vernichten

Es gilt, die Gegenseite niederzuhalten – und zu vernichten! Unten führen zwei Holzbrücken über die Reppisch.

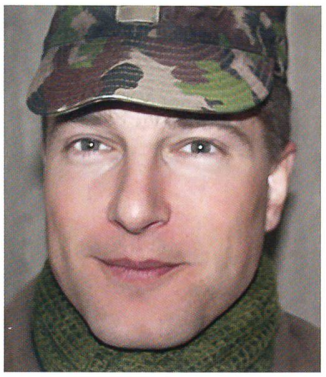
Auf der «blauen» Talseite verlaufen zwei Strassen in Richtung Birmensdorf. Während auf der oberen die Maschinengewehre von UNO und DUE weiter Feuerunterstützung geben, bringt auf der unteren der zweite Halbzug Verstärkung heran.

Auch die GMTF TRE und QUATTRO beziehen Stellung, und noch einmal booten zwei starke Infanteriegruppen aus.

Zuerst nehmen auch sie den Gegner unter Beschuss. Dann stossen sie über die

Oberstlt i Gst Marco Mudry; BO, Miliz: Kdt Geb Inf Bat 30.

Major i Gst Ralf Regli; BO, Miliz: Chef Triage KSK.



Major i Gst Philipp Gerster; BO, Gst Of Op II, Stab Inf Br 5.

Oberstlt i Gst Daniel Steiner; BO, USC Planung Geb Inf Br 12.

Brücken in das Grabensystem vor, das sie bei ihrem Feuerkampf auf der gegnerischen Talseite gut schützt.

Der Gegner flüchtet

Jetzt sucht die Gegenseite zu flüchten. Auch auf ihrer Talseite führt ein Weg in Richtung Birmensdorf. Einen Augenblick lang verschwindet das Fluchtfahrzeug hinter einem Wäldchen.

Die Mannschaft des Fahrzeuges UNO, postiert auf der oberen Strasse der anderen Talseite, hat jedoch aufgepasst. Auch das GMTF verschiebt sich in Richtung Birmensdorf. Die Gruppe riegelt die Strasse ab und bringt die Fliehenden mit dem Maschinengewehr zum Stehen.

Zu Fuss gelingt es einer Infanteriegruppe, versprengte Elemente der Gegenseite zu fassen. Mit einer Sprengladung verhindert sie, dass sich der Gegner neu organisiert – in gut 20-minütigem Einsatz hat der gut trainierte, straff geführte Durchdienerzug den Auftrag erfüllt.

Auch wenn der Zfhr, Jonathan Gäumann, die Panzerfäuste und Scharfschützen zurückhielt, verrät die Aktion die Kraft, die heute in einem Infanteriezug steckt.

Der Zug Gäumann, einer der drei Kampfzüge in der Inf Kp C/3, umfasst 50 Mann und führte im Tal der Reppisch drei 12,7-mm-Maschinengewehre, Sturmgewehre, Handgranaten, Leichte Maschinengewehre, Sprengladungen und den 40-mm-Gewehraufsatz ins Gefecht.

Positiver Gesamteindruck

Didaktisch folgt nun zügig, aber minutiös genau die Auswertung. Feldweibel Marcel Fenner ruft seine BUSA-Kameraden zusammen, die als Schiedsrichter Gruppen beobachteten. Sie berichten, was gut war und was zu verbessern ist.

«Wann können Sie mit der Übungsbesprechung beginnen?», fragt Major i Gst Regli den Übungsleiter, der als gelernter Logistiker die Infanterieübung sicher leitet. «In sieben Minuten kann ich anfangen.» Pünktlich befiehlt Fenner seine Kameraden und den Durchdienerzug ins Daher. Er gibt seinen positiven Gesamteindruck und hebt ein paar Punkte hervor, die ihm persönlich aufgefallen sind.

Eine von vier HG im Ziel

Einen Gruppenführer mahnt er: «Gewiss müssen Sie sich die Übersicht verschaffen. Doch auf der Brücke dürfen Sie nicht wie eine Zielscheibe stehen bleiben.»

Dann geben die Gruppenschiedsrichter ihre Beobachtungen weiter. In aller Regel brachten die gut trainierten Durchdiener ihre Sturm- und Leichten Maschinengewehre treffergenau zur Wirkung.

Bei einer Gruppe liess die Präzision mit der Handgranate zu wünschen übrig: «*Eine* HG von vier im Ziel, da müsst Ihr arbeiten.»

Gesamthaft aber gibt es an der starken Leistung des Durchdienerzuges nichts zu rütteln, wie auch die Arbeit der L+K-Offiziere und der angehenden Berufsunteroffiziere überzeugte. *fo.*

Auf dem Stierliberg wird der Orts- und Häuserkampf trainiert. Oblt Dominik Boos beobachtet seinen Durchdienerzug.

Besprechung nach dem Schiessen: Major i Gst Ralf Regli, Fw Marcel Fenner und Sgt Grégory Jean-Petit-Matile.